



**Inhaltsverzeichnis**

1. Partner-News .....	1
2. Aus dem e-teaching.org-Team.....	3
3. Neu im Portal .....	5
4. Community News .....	9
5. Lieblink.....	11
6. Veranstaltungen .....	11
7. Lesecke.....	15
8. Tooltipp.....	17
9. Glosse.....	18

**1. Partner-News**

*Was tut sich im Umfeld von e-teaching.org oder bei unseren Kooperationspartnern, welche Neuigkeiten gibt es in der E-Learning-Community und wer ist neu im Kreis der e-teaching.org-Partnerhochschulen? In der Rubrik News informieren wir Sie über neue Entwicklungen und weisen auf E-Teaching-Aktivitäten hin, die nicht nur für die ausrichtenden Institutionen von Interesse sind.*



**Jetzt zum Abonnieren: Der e-teaching.org-Podcast**

Schon seit mehreren Jahren bietet e-teaching.org Audio-Interviews und Videobeiträge mit E-Learning-Experten zu ganz unterschiedlichen Themen – inzwischen sind es bereits über 50! Und immer wieder wurden wir gefragt: „Kann man diese Beiträge auch per RSS abonnieren?“ Jetzt ist es soweit!

Wer sind unsere Interviewpartner? Die unterschiedlichsten E-Learning-Akteure vor Ort an deutschsprachigen Hochschulen und weltweit, z.B. die Macher des Horizon Reports und Ward Cunningham, der Erfinder von Wikipedia. Inhaltlich reicht das Spektrum von grundsätzlichen Themen wie Medienkompetenz (Prof. Dr. Dorothee Meister) bis zu speziellen Rechtsfragen im Web 2.0 (Prof. Dr. Thomas Hoeren). Vor allem gibt es eine Fülle von Anregungen und Tipps zur Gestaltung von E-Learning, so etwa zu medial gestützten Vorlesungen (Prof. Dr. Karsten Morisse). Zuletzt sprachen wir mit Christina Schwalbe vom Organisationsteam des letzten Educamp.

**Hören Sie doch einfach mal rein – oder abonnieren Sie gleich den Feed!**

**Und so funktioniert's:** Gehen Sie einfach auf die Seite <http://www.e-teaching.org/materialien/podcasts> und klicken Sie auf

 RSS Feed: Jetzt abonnieren



## Neues aus der Virtuellen Hochschule Baden-Württemberg (VHBW)

Im Rahmen der neuen **Online-Veranstaltungsreihe „VHBW am Mittag“** bieten wir E-Learning-Akteuren, Initiativen und Einrichtungen aus den Hochschulen Baden-Württembergs die Möglichkeit, ihre aktuellen Aktivitäten und Projekte vorzustellen.

Die Veranstaltungen finden jeweils freitags von 14:00-14:30 Uhr statt. Mit einer halben Stunde setzt das Format auf eine kompakte Darstellung, die gut in die Kaffeepause eines Arbeitsnachmittags passt. Die Auftaktveranstaltung der Reihe „VHBW am Mittag“ findet am 11. Juni statt und wird vom eLearning-Team der EDV-Abteilung der Medizinischen Fakultät der Universität Mannheim gestaltet.

**Thema:** AK-E-Learning. Schnittstellen in der Medizinischen Fakultät.

**Termin:** 11. Juni 2010, 14:00 – 14:30 Uhr

**Referentinnen:** Barbara Braun & Christine Schneider



Die nächsten Termine und Themen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Alle Veranstaltungen werden aufgezeichnet und können auf dem Portal [virtuelle-hochschule.de](http://virtuelle-hochschule.de) auch nachträglich abgerufen werden.

Weitere Infos: [http://www.virtuelle-hochschule.de/bwfrontpage/vhbw\\_veranstaltungen](http://www.virtuelle-hochschule.de/bwfrontpage/vhbw_veranstaltungen)

### Machen Sie mit!

Haben Sie Interesse daran, anderen einen Einblick in die E-Learning-Aktivitäten, Projekte, Einrichtungen oder auch konkrete aktuelle Maßnahmen Ihrer Hochschule zu geben? Dann freuen wir uns über Ihre Teilnahme bei „VHBW am Mittag“. Dargestellt werden kann die Einführung einer neuen Technik ebenso wie ein neues Veranstaltungskonzept oder auch aktuelle Evaluationsergebnisse. Beteiligen können sich alle E-Learning-Akteure an baden-württembergischen Hochschulen. Durch das kompakte Veranstaltungsformat ist der Aufwand für die Referentinnen und Referenten minimal – und bietet dennoch eine gute Möglichkeit, für eigene Aktivitäten Aufmerksamkeit und Feedback zu erhalten.

Ansprechpartnerinnen:

Simone Haug ([s.haug@iwm-kmrc.de](mailto:s.haug@iwm-kmrc.de), Tel. 07071 / 979 108)

Dr. Anne Thilloßen ([a.thilloesen@iwm-kmrc.de](mailto:a.thilloesen@iwm-kmrc.de), Tel. 07071 / 979 106)

### VHBW-Workshop “Schnittstelle E-Learning”

Das Treffen der E-Learning-Verantwortlichen der baden-württembergischen Hochschulen wird dieses Jahr in Kooperation mit der Universität Tübingen stattfinden. Im historischen Ambiente des Bonatzbau der Universitätsbibliothek wird man sich hochaktuellen Themen rund um die Implementierung von E-Learning an Hochschulen widmen.



Im Zentrum der Veranstaltung steht dieses Jahr das Thema **E-Learning Schnittstellen**. In Vorträgen und Diskussionsrunden soll es zum einen um Schnittstellen zwischen verschiedenen organisatorischen Einheiten der Hochschule gehen, aber auch um andere Möglichkeiten, wie das Thema E-Learning durch die Nutzung von Schnittstellen profitieren kann. Eine zentrale Frage ist dabei auch, inwiefern Informationsangebote, wie das Landesportal virtuelle-hochschule.de, Schnittstellen bilden und unterstützen können.

Im ersten Programmteil wird u.a. das E-Learning-Team der Universität Tübingen die Verknüpfung und Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek vorstellen. Im zweiten Teil der Veranstaltung besteht im Rahmen eines „Weltcafés“ Raum für den Austausch und die Diskussion verschiedener Aspekte von Schnittstellen. Die Ergebnisse der Thementische sollen in einem Abschlussplenum zusammengetragen werden.

**Wann:** 29. September 2010

**Wo:** Universitätsbibliothek Tübingen

Um eine Anmeldung bitten wir bis zum **17. September 2010**.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

Weitere Hinweise zum Programm sowie das Anmeldeformular finden Sie unter:

<http://www.virtuelle-hochschule.de/ueberblick/workshopProgramm/workshop2010/>.



## 2. Aus dem e-teaching.org-Team

*Wer steckt hinter e-teaching.org? In diesem Newsletter stellen wir Ihnen zwei studentische Mitglieder unseres Teams vor: Mareike Kehrer, die seit November 2009 in der Redaktion mitarbeitet und Michael Schmiedl, zurzeit Praktikant bei e-teaching.org: Wie sind sie zu uns gekommen? Warum beschäftigen sie sich mit E-Teaching? Was interessiert sie besonders und wo sehen sie ihre Schwerpunkte?*



**Mareike Kehrer** hat Anfang 2009 ihren Bachelor im Studiengang „Bildungswissenschaft“ gemacht und studiert momentan an der FernUniversität in Hagen im Masterstudiengang „Bildung und Medien – eEducation“. Mit diesem Studienhintergrund ist sie bei e-teaching.org natürlich genau richtig: Sie bekommt viele Informationen über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich E-Education und lernt immer wieder neue Projekte aus dem Hochschulbereich kennen – und unser Portal profitiert von ihrem theoretischen Wissen und von ihren Erfahrungen als Fernstudentin.

Die praktische Erprobung verschiedener Kommunikationsmedien und die Reflexion dieser Erfahrung gehören natürlich auch inhaltlich zu ihrem Studium und sind Teil der Prüfungsleistungen. So hat Mareike Kehrer zum Thema „Lernspiele“ nicht nur eine klassische Hausarbeit geschrieben, sondern auch ein eigenes Weblog



konzipiert und umgesetzt; im Rahmen einer Semesterarbeit konzipierte und erstellte sie einen bildungswissenschaftlichen Podcast. In ihrer empirischen Bachelorarbeit untersuchte sie, wie sich der studentische Einsatz neuer Medien auf den Lernprozess auswirkt und welche Bedeutung er für die Lernmotivation hat.

Für e-teaching.org hat Mareike Kehrer in einem Erfahrungsbericht über [E-Learning im Fernstudium](#) beschrieben, dass sie die digitalen Kommunikationsmöglichkeiten – von E-Mail bis Skype – im Studium ganz anders nutzt als zuvor privat und sich die Kompetenzen und Strategien dafür erst aneignen musste. Außerdem textet und veröffentlicht sie Nachrichten im NotizBlog, stellt Inhalte ins Portal ein, und recherchiert und bearbeitet Themen für Artikel, z.B. eine neue Vertiefung über automatisch auswertbare Aufgaben.



Seit April 2010 hat e-teaching.org wieder einen neuen Praktikanten. **Michael Schmiedl** studiert Medien- und Kommunikationsinformatik an der Hochschule Reutlingen und absolviert bis Ende September sein praktisches Studiensemester bei e-teaching.org. Dabei übernimmt er sowohl technische und gestalterische als auch inhaltliche Aufgaben, die sich gut mit seinen bisherigen Studieninhalten decken. So hat er z.B. Aufzeichnungen für die Video-Statement-Reihe [100 Meinungen zu E-Learning](#) bearbeitet, aber auch unterschiedliche Systeme zur Vorlesungsaufzeichnung getestet und in [neuen Produktsteckbriefen](#) beschrieben.

Die neuen Medien begeistern Michael Schmiedl vor allem, weil es hier ständig neue Entwicklungen und Forschungsgebiete gibt, und damit auch immer wieder neue Anforderungen an die optimale Integration der verschiedenen Medien in den Alltag. An seinem Studium reizt ihn besonders die interdisziplinäre Kombination der beiden Fächer Medien- und Kommunikationsinformatik. Daraus resultiert ein weites Spektrum möglicher beruflicher Tätigkeiten, und so hat er sich auch noch nicht auf bestimmte Schwerpunkte festgelegt, sondern will zunächst ein möglichst breit gefächertes Eignungsprofil erwerben.

Für virtuelle-hochschule.de – das baden-württembergische Landesportal von e-teaching.org – hat Michael Schmiedl das Layout der [Hochschul-Landkarte](#) völlig überarbeitet und mit interaktiven Anzeigefunktionen versehen. Die benutzerfreundliche und ergonomische Gestaltung (Usability) von Programmoberflächen und Webseiten, mit der er sich auch im Studium intensiv beschäftigt hat, ist seiner Meinung nach auch in den Bereichen E-Teaching und E-Learning essentiell: „Bei Lernprogrammen oder Online-Prüfungen dürfen die verwendeten Programme keinerlei offene Fragen oder Missverständnisse bei den Teilnehmern entstehen lassen.“

*Ab Oktober vergibt e-teaching.org wieder eine Praktikumsstelle. Weitere Informationen finden Sie in Kürze auf der Homepage des IWM:*

<http://www.iwm-kmrc.de/institut/stellenangebote/index.html>.

***Bitte weisen Sie als Lehrende Ihre Studierenden auf die Ausschreibung hin!***



### 3. Neu im Portal

*Im Juni startet das neue e-teaching.org-Themenspecial. Diesmal geht es um die klassische Veranstaltungsform an Hochschulen schlechthin, die Vorlesung. Trotz – oft berechtigter – Kritik hat sie die Jahrhunderte weitgehend unverändert überstanden. Aber mit den digitalen Medien gibt es nun einige wesentliche Neuerungen, mit denen wir uns in den kommenden Monaten auseinandersetzen wollen.*

Die Vorlesung verändert sich: Synchroner Übertragungen, Veranstaltungsaufzeichnungen oder der parallele Einsatz von (asynchronen) Kommunikationstools auch in großen Teilnehmergruppen führen zu neuen Veranstaltungsszenarien – in denen sich z.B. die Studierenden die Inhalte im Selbststudium aneignen und Präsenzveranstaltungen zur Diskussion und Vertiefung genutzt werden. Im Special wird diese Umstrukturierung des Veranstaltungsablaufs ebenso thematisiert wie die damit verbundenen neuen Anforderungen an die Vor- und Nachbereitung und die technische Umsetzung.



Bild im Laptop: bpk / Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin. Foto: Jörg P. Anders.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der didaktischen Gestaltung: Wie können angepasste Unterrichtskonzepte zur Integration von Aufzeichnungen und anderen digitalen Medien aussehen und welche Erfahrungen gibt es bereits damit? In der Rubrik „Aus der Praxis“ und in unserer Online-Veranstaltungsreihe (vgl. S. 9f. dieses Newsletters) stellen erfahrene Praktiker gelungene Lösungen vor, weisen aber auch auf Stolpersteine hin und geben hilfreiche Tipps für den Einstieg.

Hier eine Übersicht über die neuen Beiträge im Portal und die neuen Beiträge speziell zum Themenschwerpunkt – weitere Ergänzungen finden Sie in den nächsten Wochen auf der Startseite des Specials: <http://www.e-teaching.org/specials/e-lectures/>

#### ➤ **Vertiefung: Vorlesung**

Für das aktuelle Themenspecial haben wir angefangen, das Kapitel **Vorlesung** in der Portalrubrik „Lehrszenerien“ grundlegend zu überarbeiten und um mehrere neue Abschnitte zu erweitern. Die umfangreichen Informationen zu **audiobasierten, videobasierten** oder mit **WBTs** unterstützten Vorlesungsformen (Tutorials) sind im Pattern-Format geschrieben, also als pädagogische bzw. didaktische Muster, um die Nutzer bei der eigenen Anwendung zu unterstützen.

URL: <http://www.e-teaching.org/lehrszenarien/vorlesung/>



➤ **Produktsteckbriefe: Werkzeuge zur Vorlesungsaufzeichnung**

In mehreren neuen Produktsteckbriefen stellen wir einige gängige Werkzeuge vor, mit denen Vorlesungen unkompliziert aufgezeichnet werden können, z.B. [dimdim](#), [Flash Meeting](#), [Matterhorn](#), [ustream](#) sowie [Elluminate VCS](#) und [Elluminate Learning Suite](#). Über die eingesetzten Aufnahmetechniken hinaus wird gezeigt, welche Funktionen zusätzlich genutzt werden können, z.B. zur Einbindung von Präsentationsfolien, Textkommentaren, automatisch auswertbaren Aufgaben oder Suchfunktionen.

**Praxisberichte zum Themenspecial**

- Die Lehrveranstaltung „Produktionsverfahren im Stahlbau“ der TU Darmstadt wird seit einigen Jahren parallel zur Präsenzveranstaltung auch online angeboten. Prof. Lange und Prof. Steinborn berichten über die Besonderheiten, die sich aus der Abwicklung dieses Lehrangebotes im World Wide Web ergeben und stellen einige Ergebnisse einer Studentenbefragung und Prüfung vor.

URL: [http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/prod\\_stahlbau](http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/prod_stahlbau)

- Hochschulabsolventen beklagen oft, dass sie das Studium nur unzureichend auf das Berufsleben vorbereitet. Unternehmen kritisieren häufig, dass Absolventen von Hochschulen durch das Studium nur allzu wenig über die Arbeitsabläufe und Sachzwänge im Arbeitsalltag wissen. Vor diesem Hintergrund wurde ein Praktikumsprojekt konzipiert, über das Oliver Glindemann berichtet: Studierende lernen mit Hilfe von (Unternehmens-)Fallstudien praxisnah und tauschen sich darüber hinaus mit Vertretern der Wirtschaft über die Ergebnisse aus, die sie während des Semesters erarbeitet haben. Dabei spielen Vortragsaufzeichnungen eine tragende Rolle.

URL: [http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/glindemann\\_darmstadt/](http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/glindemann_darmstadt/)

- Mit ausgereiften E-Lecture-Technologien lassen sich im Hörsaal Videos produzieren, die den Vortrag einer Lehrperson und zugleich ihre Aktivitäten an einem Präsentationsrechner abbilden. Der Bericht von Heiko Witt und Kerstin Nilsson (eLearning-Büro, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) untersucht Akzeptanz und Funktion von Vorlesungsaufzeichnungen als Lernmedien in stark frequentierten Vorlesungen der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hamburg.

URL: [http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/witt\\_nilsson/](http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/witt_nilsson/)

- E-Lectures sind ein erster Schritt auf dem Weg zur Flexibilisierung des Studiums unabhängig von Ort und Zeit. Viele Einrichtungen haben inzwischen ein Serviceangebot etabliert, das Einsatz, Verarbeitung und auch die Verteilung von Vorlesungsaufzeichnungen bzw. eine medienbruchfreie Integration in Online-Veranstaltungen gewährleistet. Der Beitrag von Gayer, Hermann, Welte und Wöhrle skizziert die Entwicklungsgeschichte und die Einsatzszenarien von E-Lectures an der Technischen Fakultät der Universität Freiburg sowie allgemeine Anwendungsszenarien und zentrale Unterstützungsmöglichkeiten durch die Servicestelle E-Learning und das Rechenzentrum.

URL:

[http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/vl\\_aufzeichnung\\_uni\\_freiburg/](http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/vl_aufzeichnung_uni_freiburg/)



## Neue Inhalte zum letzten Themenspecial „E-Assessment“

- **Erweiterung der Vertiefung Prüfung – E-Assessment – Prüfungsformen**  
Während der Laufzeit des Themenspecials „E-Assessment“ haben wir die grundlegende Überarbeitung des Kapitels **Prüfung** in der Portalrubrik „Lehrsznarien“ fortgesetzt und um mehrere neue Abschnitte erweitert. Natürlich sind auch die neuen Informationen zu den Themen **Hausarbeit**, **Fallstudien** und **Elektronische Aufgaben** im **Pattern-Format** geschrieben. URL: <http://www.e-teaching.org/lehrsznarien/pruefung/>
- **Erfahrungsbericht: PC gestützte Prüfungen an der Universität Duisburg-Essen**  
Seit dem Wintersemester 2009/10 können Studierende der Universität Duisburg-Essen ihre Prüfungen in der neu eingerichteten PC Hall absolvieren. In einem gemeinsamen Erfahrungsbericht stellen Mitarbeiter des Zentrums für Informations- und Mediensdienste, des Instituts für Informatik und Wirtschaftsinformatik sowie des Instituts für Experimentelle Mathematik anhand zweier unterschiedlicher Prüfungsszenarien Herausforderungen und Chancen des Umstiegs von papiergestützten Prüfungen auf E-Prüfungen dar.  
URL: [http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/pc\\_pruefungen\\_uni\\_due](http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/pc_pruefungen_uni_due)

## Weitere neue Portalinhalte

- **Grundlegende Überarbeitung der Vertiefung „Qualität im E-Learning“**  
DIN PAS 1032-1/2, die PAS 1069, die ISO 19796 – 1/3, PAS 1068, PAS 1037 und ISO 19796 – die meisten Leserinnen und Leser werden bei so vielen Zahlen gleich die Lust am Lesen verlieren. Dabei handelt es sich doch nur um die Namen, der wichtigsten Modelle und Spezifikationen für die Qualitätssicherung von Bildungsangeboten mit E-Learning-Anteilen. In der Vertiefung können Sie sich einen Überblick über die im Moment wichtigsten Spezifikationen verschaffen, die jeweils kurz beschrieben werden: <http://www.e-teaching.org/projekt/nachhaltigkeit/qualitaet/>
- **Referenzbeispiel**  
**NeTWoRM** (Net-based-training for work-related medicine) ist eine webbasierte Lernumgebung, die Nutzer praxisorientiert und fallbasiert in verschiedene Bereiche der Arbeitsmedizin einführt. An einem „Virtuellen Patienten“ können Medizinstudenten, Ärzte in Weiterbildung und Krankenschwestern arbeitsmedizinische Erfahrungen sammeln. Entwickelt wurde die Lernumgebung von der AG Arbeits- und Umweltepidemiologie & NetTeaching der LMU München in Kooperation mit 12 nationalen und internationalen Partnern und wird im Rahmen des Lifelong Learning Programmes der EU gefördert. Das neue Referenzbeispiel gibt einen Überblick über die Zielgruppe, Erfahrungen, die technische Umsetzung und die didaktische Konzeption.  
URL: <http://www.e-teaching.org/praxis/referenzbeispiele/networm>



➤ **Neue Video-Statements zu E-Learning**

In der Reihe „100 Meinungen zu E-Learning“ sind vier neue Video-Statements online, die sich u.a. um folgende Schlagworte drehen: E-Learning und Bibliotheken, Umgang mit „Hyperinformation“, Lernplattformen und Urheberrechtsbestimmung sowie Medien als selbstverständlicher Bestandteil der Lehre. Die neuen Beiträge von Stefan Minder (Universität Bern), Wolfgang Neuhaus (FU Berlin), Dr. Marianne Dörr und Peter Rempis (beide Eberhard-Karls-Universität Tübingen) finden Sie – wie alle 35 weiteren Statements – unter: <http://www.e-teaching.org/praxis/100meinungen/>.

➤ **Neue Studien: The 2010 Horizon Report**

Zum 7. Mal in Folge hat die EDUCAUSE Learning Initiative (ELI) zusammen mit dem New Media Consortium (NMC) den jährlich erscheinenden Horizon Report veröffentlicht, eine Übersicht über Medien- und Technologieentwicklungen, die das Lehren und Lernen an Hochschulen mit großer Wahrscheinlichkeit stark beeinflussen werden. Begriffe wie „Mobile Computing“, „Open Content“ und „Electronic Books“ werden uns in den nächsten Jahren wohl zunehmend begegnen. Der vollständige Bericht kann kostenlos unter <http://www.educause.edu/ELI/2010HorizonReport/195400> heruntergeladen werden.

**Alan Levine** und **Rachel Smith**, zwei der Herausgeber, haben e-teaching.org in einem ausführlichen Interview einen Blick hinter die Kulissen des Horizon Reports gegeben: [http://www.e-teaching.org/materialien/podcasts/podcasts\\_2009/](http://www.e-teaching.org/materialien/podcasts/podcasts_2009/)

Weitere Studien finden Sie unter <http://www.e-teaching.org/materialien/studien/>.

➤ **Podcast: Interview mit Christina Schwalbe (Univ. Hamburg)**

In dem Gespräch mit der Organisatorin des EduCamp 2010 in Hamburg erfahren Sie mehr zu der Organisation und Funktion eines EduCamps: Was sind die Besonderheiten dieser Veranstaltungsform, wie unterscheidet sich eine solche „Un-Konferenz“ von einer normalen Tagung und welche organisatorischen Details gilt es bei der Durchführung zu beachten – diese und zahlreiche weitere Fragen werden im Interview beantwortet: <http://www.e-teaching.org/materialien/podcasts>

➤ **Erfahrungsbericht: Vodcast mit Dr. med. dent. Marco M. Herz (Univ. Tübingen)**

Seit einigen Semestern werden am Universitätsklinikum Tübingen Phantomlabors sowie das Lernmanagement-System ILIAS in der Lehre genutzt. Damit bieten sich den Studierenden neue Möglichkeiten eines praxisbezogenen Studiums. Lehrmaterialien können einfach von der Plattform heruntergeladen und im Phantomlabor oder zu Hause bearbeitet werden. Gabriella Parditka vom E-Learning-Portal (ELP) der Uni Tübingen hat für e-teaching.org Dr. Marco Herz, Oberarzt im Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Tübingen, zu den neuen Lehrmethoden befragt.

URL: <http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/e-learning-mit-biss>

Weitere Informationen zu Dr. Herz finden Sie außerdem auf der Seite E-Teacher der Virtuellen Hochschule <http://www.virtuelle-hochschule.de/eteacher/herz>.



#### ➤ **Länderzentren-Portrait: Virtuelle Saaruniversität (VISU)**

In vielen deutschen Bundesländern gibt es eigene E-Learning-Förderprogramme und E-Learning-Länderzentren. Dabei ist die Palette der Zielsetzungen, Strukturen und Angebote vielfältig. Seit Februar ist auf e-teaching.org das Portrait der **Virtuellen Saaruniversität (VISU)** online. Sie wurde 2002 gegründet und macht sich den Einsatz, die Entwicklung, die wissenschaftliche Begleitung und die nachhaltige Einbindung digitaler Medien in allen Tätigkeitsfeldern von Universitäten und Hochschulen zur Aufgabe, also in Studium und Lehre ebenso wie in Forschung und Entwicklung, Verwaltung und Management. Umfangreiche Informationen zur Organisation durch das Competence Center VISU und die (Service-) Leistungen der VISU finden Sie unter <http://www.e-teaching.org/projekt/politik/laenderzentren/visusaarland/>.

***Tipp:** In der Rubrik **Projektmanagement > Politische Faktoren** stellen wir Organisationsstruktur und Serviceleistungen weiterer E-Learning-Länderzentren der Bundesländer in Kurzportraits vor: Wie sind sie entstanden, was hat sich seit der Gründung – meist in den 1990er Jahren – verändert, wie sieht die Organisationsstruktur heute aus, welche Serviceleistungen bieten sie den Hochschulen?*

*URL: <http://www.e-teaching.org/projekt/politik/laenderzentren>*

## 4. Community News

*Mit der Rubrik „Community“ bietet e-teaching.org Ihnen vielfältige Möglichkeiten, mit anderen E-Teachern in Kontakt zu treten. So nehmen etwa an unseren Live-Events im Schnitt zwischen 50 und 100 Besucher teil. Nutzen auch Sie die Gelegenheit, mit unseren Experten und anderen Community-Mitgliedern zu diskutieren! Übrigens: Als Community-Mitglied werden Sie per E-Mail an alle Termine erinnert!*

### **Das virtuelle Sommersemester auf e-teaching.org**

Auch diesmal sind die Community-Events von e-teaching.org wieder auf das aktuelle Themenspecial abgestimmt. In unterschiedlichen Live-Veranstaltungen – Vortrag, Online-Podium und Schulung – werden Fachexperten das Thema „E-Lectures“ aus ganz verschiedenen Perspektiven in den Blick nehmen.



Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe geht es im **Online-Vortrag** von Prof. Dr. Claudia de Witt (FernUni Hagen) um **das virtuelle Klassenzimmer im Fernstudium – persönlich – komfortabel – interaktiv**. Die direkte Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen weltweit verteilten Studierenden und Lehrenden und der Aspekt der sozialen Präsenz spielen dabei sicherlich eine besondere Rolle. Im Vortrag werden didaktische Einsatzmöglichkeiten ebenso thematisiert wie die Nutzerakzeptanz und Aspekte der Usability.

*Termin: Mo., 21.06.2010, 14:00 Uhr*



Prof. Dr. Gabi Reinmann

In einem **Online-Podium** stellen Prof. Dr. Gabi Reinmann (Univ. der Bundeswehr München), Prof. Dr. Karsten Morisse (FH Osnabrück) und Prof. Dr. Michael Kerres (Univ. Duisburg-Essen) ihre unterschiedlichen Konzepte vor, durch den Einsatz digitaler Werkzeuge **Vorlesungen einmal anders ...** zu gestalten.

*Termin: Mo., 28.06.2010, 14:00 Uhr*



Prof. Dr. Karsten Morisse



Prof. Dr. Michael Kerres



Tobias Zimmermann

Nicht nur Veranstaltungsaufzeichnungen, auch Online-Diskussionen können das Szenario Vorlesung stark verändern, wie Tobias Zimmermann und Daniel Hurtado (Uni Zürich) in ihrem **Online-Vortrag** über die **Passung von Lehr-Angebot und Lern-Nutzung in Vorlesungen** am Beispiel einer Vorlesung mit über 200 Teilnehmenden zeigen, die seit 10 Jahren an Uni Zürich durchgeführt und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

*Termin: Mo., 05.07.2010, 14:00 Uhr*



Daniel Hurtado



Marc Krüger

In seinem **Online-Vortrag** stellt Marc Krüger (Uni Hannover) vor, wie **Selbstgesteuertes und kooperatives Lernen mit eLectures im Lernszenario VideoLearn** gestaltet wird. Dabei werden die Lerninhalte in tutoriell betreuten Kleingruppen anhand von Veranstaltungsaufzeichnungen erarbeitet.

*Termin: Mo., 12.07.2010, 14:00 Uhr*



Christoph Hermann

In ihrer **Online-Schulung** zeigen Christoph Hermann (Institut für Informatik der Uni Freiburg) und Dr. Nicole Wöhrle (Servicestelle E-Learning der Uni Freiburg), wie an der Universität Freiburg mit dem Aufzeichnungssystem Lecturnity **Vorlesungsaufzeichnungen leicht gemacht** werden.

*Termin: Mo., 19.07.2010, 14:00 Uhr*



Dr. Nicole Wöhrle

**Tipp:** Die Teilnahme an den virtuellen Veranstaltungen ist kostenlos. Alle Veranstaltungen finden im Rahmen der e-teaching.org-Community statt, wo Sie auch weitere Informationen und den Login-Zugang abrufen können: <http://www.e-teaching.org/community/communityevents>



## 5. Lieblink

*Der Begriff der "Net Generation", geprägt von Don Tapscott (1997) und von Marc Prensky (2001) mit den "Digital Natives" griffig fortgeschrieben, hat große Resonanz gefunden und in der Folge Forderungen nach drastischen Reaktionen des Bildungssystems provoziert.*

In einer umfangreichen Studie "Gibt es eine >>Net Generation<<?" (Version 3.0, 2009) hat Rolf Schulmeister diese Begriffe einer methodisch-kritischen Analyse unterzogen und darauf hingewiesen, dass dadurch wichtigere Aspekte der Diversität der Lernenden verdeckt werden. Da Tapscotts und Prenskys Thesen aber nach wie vor zustimmend zitiert und fortgeschrieben werden, hat es sich Mark Bullen (Associate Dean, Curriculum & Instructor Development, Learning & Teaching Centre, British Columbia Institute of Technology) zur Aufgabe gemacht, darauf bezogene Forschung fortlaufend zu dokumentieren. Sein Blog dazu trägt den Namen Net Gen Skeptic:

*The purpose of this blog is to provide a balanced exploration of research and commentary on generational differences, particularly the net generation discourse and impacts on learning, teaching and the use of technology. My goal is to expose the hype and promote an informed discussion of evidence-based strategies that postsecondary institutions can use to harness the power of Web 2.0 and other learning technologies.*



Net Gen Skeptic

Wer den Fortgang dieser Diskussion aus kritischer Sicht weiter mit verfolgen möchte, ist bei dieser Adresse richtig. <http://www.netgenskeptic.com/>

## 6. Veranstaltungen

*Vielleicht möchte der eine oder die andere die Sommerferien damit verbinden, sich über Neues im Bereich E-Learning zu informieren oder Kolleginnen und Kollegen zu treffen? Gelegenheit dazu bieten zahlreiche interessante Tagungen und Konferenzen in Europa und weltweit. Hier eine kleine Zusammenstellung:*

**8. Koblenzer eLearning-Tage 2010**, mLab der Uni Koblenz-Landau, 28.06.2010 - 29.06.2010: <http://www.elearningtage.org/index.php>

**ED-MEDIA 2010**, Toronto (Canada), 29.06.2010 - 02.07.2010: <http://aace.org/conf/edmedia>

**eLearning Baltics 2010 (eLBa)**, Rostock, 01.07.2010 - 02.07.2010: <http://www.e-learning-baltics.de>

**EDULEARN10**, Barcelona (Spain), 05.07.2010 - 07.07.2010: <http://www.iated.org/edulearn10>



**INC 2010 – 8. International Network Conference**, Heidelberg, 06.07.2010 - 08.07.2010: <http://www.inc2010.org>

**IADIS E-Learning 2010**, Albert-Ludwigs Universität Freiburg, 26.07.2010 - 29.07.2010: <http://www.elearning-conf.org>

**I-Know 2010**, Messe Congress Graz, 01.09.2010 - 03.09.2010: <http://i-know.tugraz.at>

**7. Fernausbildungskongress der Bundeswehr**, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, 07.09.2010 - 09.09.2010: [http://www.hsu-hh.de/teletutor/index\\_7Gz0HkiKKKKjjjjj.html](http://www.hsu-hh.de/teletutor/index_7Gz0HkiKKKKjjjjj.html)

**DeLFI 2010 und Tagung „Computer und Mensch“**, Campus Duisburg, Uni Duisburg-Essen, 12.09.2010 - 15.09.2010: <http://interaktive-kulturen.de/DeLFI>

**GMW 2010 - „Digitale Medien für Lehre und Forschung“**, Universität Zürich, 13.09.2010 - 15.09.2010: <http://www.gmw10.ch/tagung.html>

**Digitale Wissenschaft 2010**, Köln, 20.09.2010 - 21.09.2010: [http://www.dini.de/service/nachrichten/nachricht/x//call\\_for\\_papers\\_tagung/](http://www.dini.de/service/nachrichten/nachricht/x//call_for_papers_tagung/)

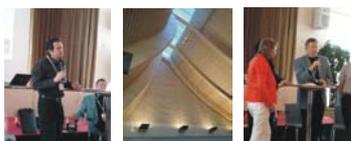
**9th International ILIAS Conference 2010**, Fachhochschule Dortmund, Campus Nord, 23.09.2010 - 24.09.2010: <http://www.ilias-conference.org/index.php/home.html>

**ECTEL 2010**, Barcelona (Spain): 28.09.2010 - 01.10.2010: <http://www.ectel2010.org/>

***Tipp:** In unserer umfangreichen Datenbank finden Sie auch die Veranstaltungen, die wir hier leider nicht nennen konnten. Bleiben Sie mit dem e-teaching.org-Veranstaltungskalender laufend informiert: <http://www.e-teaching.org/news/tagungen>*

### Konferenzberichte

*In unseren Tagungsberichten finden Sie diesmal Impressionen von zwei ganz unterschiedlichen Veranstaltungen im Frühjahr 2010: dem Symposium „Medizinstudium 2.0 – Innovationen\_Reformen\_Perspektiven“ hier vor Ort in Tübingen und – in einem Gastbericht von Prof. Dr. Patricia Arnold (HS München) – der Networked Learning Conference (NLC) an der Universität Aarlborg/Dänemark.*



**7. International Networked Learning Conference (NLC)**  
03./04. Mai 2010 an der Universität Aarlborg, Dänemark

Veranstaltet wurde die diesjährige [Networked Learning Conference](#) als Kooperation dreier Universitäten: der Aarlborg Universität (DK), der Glasgow Caledonian Univer-



sity (UK) sowie der Lancaster University (UK). Entsprechend viele der 160 Teilnehmenden kamen daher aus Großbritannien und Dänemark; mit weiteren Besuchern aus den USA, Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika und zahlreichen europäischen Ländern hatte die Konferenz jedoch eindeutig eine sehr internationale Atmosphäre.

Die Eröffnungsk keynote wurde gemeinsam von Etienne Wenger und Yrjö Engeström bestritten, und es war bei aller Kürze spannend, wie die beiden ihre jeweiligen Konzepte von Lernprozessen in Abgrenzung zueinander vorstellten – mit Verweisen auf die gemeinsamen historischen Wurzeln in Kalifornien. Vielleicht ist mir letzteres auch besonders in Erinnerung geblieben, da Engeström die Bedeutung von Historizität in seinem Ansatz des expansiven Lernens besonders betonte. Wenger brachte noch den Ansatz der Actor-Network-Theorie von Latour mit in die Debatte ein, der offensichtlich als dritter wesentlicher theoretischer Bezugsrahmen für „networked learning“ im Sinne dieser Konferenz genutzt wurde. Es war jedenfalls auffällig, wie häufig die folgenden Tagungsbeiträge auf einen der drei Ansätze Bezug nahmen.

Bei den zahlreichen anderen Vorträgen in den verschiedenen Tagungs-Streams habe ich dagegen wirklich neue Impulse vermisst, nicht zuletzt eine stärkere Auseinandersetzung mit der strategischen Verankerung von „networked learning“ als Impulsgeber für eine Organisationsentwicklung. Auch in den vielen informellen Gesprächen hat sich mein Eindruck gefestigt, dass im internationalen Diskurs letztlich die gleichen Ansätze vertreten sind, aber auch die alt bekannten Schwierigkeiten bestehen, interessante didaktische Konzepte in der Breite zu verankern, z.B. die Arbeit mit E-Portfolios. Ebenso überwog ein „ernüchternder Blick“ auf die Einbeziehung verschiedener Web 2.0 Technologien in die Hochschullehre bzw. eine kritische Einschätzung zum Konzept der [Digital Natives](#). Erwähnenswert sind u.a. noch zwei eher kritische Auswertungen zu dem „[Massive Open Online Course](#)“ zu „Connectivism and Connective Knowledge“, den Stephen Downes und andere 2008 angeboten haben.

Interessant für viele sind sicher zwei neue, frei nutzbare Entwicklungen der Open University: [Cloudworks](#), eine Social Network Site für die E-Learning Community, auf der auch einige der [Vorträge](#) dokumentiert sind sowie [Cohere](#), ein webbasiertes Visualisierungswerkzeug, das u.a. auch zur qualitativen Forschung eingesetzt werden kann.

Alle Tagungsbeiträge sind im Volltext [online verfügbar](#), [Fotos](#) von Joost Robben vermitteln einen Eindruck von der Atmosphäre. Der [“backchannel“](#) zur Konferenz auf Twitter (#nlc2010) findet sich archiviert auf der Cloudscape zur Konferenz (der allerdings durch die instabile WLAN-Verbindung am Tagungsort etwas gelitten hat).

*Übrigens: Der Präsentation von Patricia Arnold und John D. Smith (USA) bei der NLC war die dritte Co-Autorin, Beverly Trayner (USA), per Skype zugeschaltet, passend zum Thema [One more tool – or exploring the practice of introducing new technologies in dispersed communities](#).*

Eine ausführliche Fassung des Konferenzberichts von Patricia Arnold finden Sie unter <http://www.e-teaching.org/news/tagungen/berichte/>



**Medizinstudium 2.0 –  
Innovationen\_Reformen\_Perspektiven**  
*Symposium an der Universität Tübingen, 27.04.2010*

Die Teilnehmenden des Symposiums im gut besuchten Vortragssaal der Kinderklinik Tübingen erwartete ein abwechslungsreiches Programm: Drei Vortragsblöcke boten Keynotes aus Politik, Lehre und Forschung, Studierendensicht und der Welt der digitalen Medien im Medizinstudium. Beim „Poster-Lunch“ präsentierten verschiedene medizinische Fakultäten über 60 Poster: Am Ende der Veranstaltung zeichnete die Thieme Verlagsgruppe in den beiden Kategorien des Posterwettbewerbs, „Curriculumsentwicklung“ und „(Digitale) Medien in der medizinischen Lehre und im Studium“, jeweils zwei – statt, wie ursprünglich geplant, einen – Gewinner aus.



Die Vorträge des ersten und zweiten Programnteils schlossen perfekt an die von Gesundheitsminister Rösler angestoßene, aktuelle Debatte um den drohenden Ärztemangel in Deutschland an. Im Mittelpunkt der Diskussion standen u.a. der zu geringe Anteil an praktischen Erfahrungen im Studium sowie enormer Zeit- und Prüfungsdruck der Studierenden. Mit der Frage, wie vor diesem Hintergrund E-Learning dazu beitragen kann, die Qualität der (praxisorientierten) medizinischen Lehre zu verbessern, beschäftigte sich der dritte und letzte Vortragsblock. Hier reichte das Spektrum von den grundsätzlichen Potenzialen sozialer Netzwerke bis zu konkreten Medizinprojekten. Lehrpodcasts zum Erlernen und Nachvollziehen spezieller OP-Techniken oder Laborexperimente, fallbasierte Studien mit virtuellen Patienten oder auditive Vorlesungsmitschnitte zur Vor- bzw. Nachbearbeitung von Präsenzveranstaltungen sind nur einige Beispiele. Außerdem hat sich gezeigt, dass auch bereits seit Jahren erfolgreich eingesetzte E-Learning-Angebote keineswegs „von selbst“ genutzt werden: Die aktive Bewerbung und eine gute Betreuung wirken sich unmittelbar auf die Akzeptanz und Lernmotivation der Studierenden aus.

Darüber hinaus könnten Kooperationen bzw. eine Vernetzung verschiedener medizinischer Fakultäten auf technischer und organisatorischer Ebene dazu beitragen, einen Austausch der Inhalte zu erleichtern und Schwachstellen beim Einsatz der multimedialen Elemente in Zukunft noch frühzeitiger zu definieren und zu beseitigen, z.B. durch gemeinsame Qualitätssicherung und Usability-Entwicklung der einzelnen Lernsysteme.

„E-Learning ist im Jahr 2010 in der Medizin angekommen“, so PD Dr. Christoph Igel (CC VISU) in seinem Vortrag – dieses Statement hat sich für uns abschließend bestätigt. Natürlich sollte nicht vergessen werden, dass das Lernen mit digital aufbereitetem Lernmaterial keinesfalls die Praxis ersetzen kann – dennoch wird zukünftig die mobile Verfügbarkeit der Lernmaterialien vor allem für die Studierenden eine immer bedeutendere Rolle spielen.



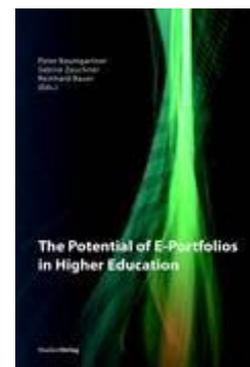
Die Gewinner des Posterwettbewerbs, Bilder der Veranstaltung und das Programm des Symposiums finden Sie auf [www.medizinstudium-2-0.de](http://www.medizinstudium-2-0.de).

Eine ausführliche Fassung des Berichts zum Symposium finden Sie unter <http://www.e-teaching.org/news/tagungen/berichte/>.

## 7. Lesecke

*Sie suchen spannende Lektüre für die Sommerferien? In den vergangenen Monaten gab es so viele interessante Neuerscheinungen im Bereich E-Learning, dass uns die Auswahl schwer gefallen ist! Über die beiden hier im Newsletter von Simone Haug (E-Portfolio) und Anne Thillosen (Lernchance Computer) vorgestellten Bände hinaus finden Sie auf e-teaching.org auch im NotizBlog und in der Rubrik Lesetipps immer wieder Rezensionen aktueller E-Learning-Publikationen.*

**Peter Baumgartner, Sabine Zauchner, Sabine & Reinhard Bauer (2009): The Potential of E-Portfolios in Higher Education. StudienVerlag: Innsbruck.**



Die Publikation entstand in Folge einer gleichnamigen Konferenz, die im Juli 2009 an der Universität Wien durchgeführt wurde. Im ersten Teil des Buches entwickelt u.a. Peter Baumgartner eine Taxonomie von E-Portfolios und zeigt damit die Breite der Varianten und Einsatzgebiete von E-Portfolios auf – ein guter Einstieg ins Thema.

Einen Überblick über didaktische Zugänge zu E-Portfolios gibt der zweite Teil des Buches. Die Artikel von Wolf Hilzensauer & Sandra Schaffert sowie von Kerstin Mayrberger befassen sich mit den didaktischen Ideen hinter dem Einsatz von Portfolios. Einig sind sich die AutorInnen, dass bei E-Portfolios jeweils unterschieden werden muss, in welchen Kontext und zu welchem Zweck sie eingesetzt werden: Geht es um ein Assessment of Learning, also die summative Prüfung, ob Lernziele erreicht wurden oder vielmehr um ein Assessment for Learning, also um die Unterstützung des individuellen Lernprozesses? Sowohl Hilzensauer & Schaffert als auch Reinhard Bauer machen in ihren Beiträgen deutlich, dass es nicht reicht, Portfolios zur Verfügung zu stellen, damit diese von Studierenden zur Reflexion ihrer Lernaktivitäten genutzt werden. Hilzensauer & Schaffert schlagen eine Unterteilung der Reflexion in drei Stufen vor: Reflexion der Lerninhalte und Materialien (content and material), der Lernhandlungen (learning action) und der Leistungsfähigkeit (learning ability). Außerdem erachten sie leitende Fragen für die Studierenden als hilfreich. Ein weiteres zentrales Thema in der Diskussion um den Einsatz von E-Portfolios ist die Frage des Besitzes und des Rollenverhältnisses zwischen Lehrenden und Lernenden. Wichtig für Hilzensauer & Schaffert ist es, dass den Lernenden ein zentraler Part in der Portfolio-Arbeit zukommt. Sie gelangen zu der konsequenten Feststellung: „Taking the portfolio method and the self-organized learner seriously means that learners should be able



to set their own, individual learning goals. This means that the learners have to be involved in the development of assessment criteria and the assessment itself.“ Soweit scheint es aber noch nicht zu sein. Mayrberger betont zudem, dass Lehrende sich für die Arbeit mit E-Portfolios besondere Kompetenzen zur Unterstützung der Studierenden aneignen und sich technisch und didaktisch mit E-Learning 2.0 auskennen sollten.

Im dritten Teil des Buches werden Beispiele für die Implementierung von Portfoliosystemen auf verschiedenen Ebenen dargestellt: auf Fachbereichsebene, auf Studiengangsebene und auf Hochschulebene. Sporer, Sippel & Meyer berichten, wie E-Portfolios dazu genutzt werden können Leistungen, die von Studierenden in außercurricularer Projektarbeit erbracht werden, zu dokumentieren und damit formal im Studium anzuerkennen. Marianne Merkt beschreibt den Einsatz von Portfolios im Studiengang Master of Higher Education an der Universität Hamburg und Reinhard Bauer schildert seine eigenen Erfahrungen mit der Arbeit eines Portfolios als Studierender im Studiengang eEducation der Donau Universität Krems. Die Implementierung auf Hochschulebene beschreiben Klaus Himpsl (ein bm:wf gefördertes Projekt an den Hochschulen in Österreich) und Marij Veugeler (in den Niederlanden). Leider werden die Projekthochschulen in Österreich nur genannt. Gerne hätte man hier etwas mehr über die realisierten Projekte erfahren. Interessant sind die Einbindung eines Artikels zum Thema Lebenslanges Lernen und eines zu ethischen Fragen. Beides sind fraglos wichtige Themenfelder im Zusammenhang mit E-Portfolios. Leider gelingt es beiden Beiträgen nicht, wirklich die Brücke zum Thema E-Portfolios zu schlagen.

Insgesamt geht es in dem Band nur sehr wenig um die Technik, sondern vielmehr um didaktische und organisatorische Fragen und Herausforderungen bei der Implementierung. Dabei wird deutlich, dass es dafür zwar noch keine Patentlösungen gibt, jedoch viele interessante Erfahrungen und Erkenntnisse. Die vielleicht zentrale Erkenntnis: Erfolgreiche Implementierung von Portfolios erfordert Veränderungen auf organisatorischer und kultureller Ebene. Bevor sich hier nichts tut, werden es Portfolio-Projekte auch in Zukunft schwer haben, im Hochschulkontext Fuß zu fassen.



**Rolf Plötzner, Timo Leuders & Adalbert Wichert (Hrsg.) (2009). Lernchance Computer. Strategien für das Lernen mit digitalen Medienverbänden. Münster u.a.: Waxmann.**

Ausgangspunkt dieses Bandes ist die Feststellung, dass die Erfolge des Lernens mit digitalen Medien weit hinter den damit verbundenen Erwartungen zurück blieben und eine wesentliche Ursache dafür in der Überforderung der Lernenden liegt. Denn das lernförderliche Potenzial einzelner statischer und dynamischer Medien – Texten, Bildern, Animationen, Audio-Informationen, verschiedenen Kommunikationsfunktionen usw. – kann durch die Integration und Kombination in Medienverbänden neue Anforderungen an Lernende sowie Lehrende und Entwickler stellen:



„Genauso wenig wie jemand schwimmen lernt, wenn man ihn ins Wasser wirft, genauso wenig stellt sich die Fähigkeit ein, zielgerichtet und selbstständig zu lernen, wenn man unvorbereitet mit digitalen Medienverbänden konfrontiert wird“ (S. 7).

Zwar wurden in den vergangenen Jahren Gestaltungsprinzipien für digitale Medien entwickelt, deren Lernwirksamkeit empirisch nachgewiesen werden konnte – sie allein garantieren aber noch keinen Lernerfolg, denn der beruht immer auf den Lernaktivitäten, Lernstrategien und der Motivation der Nutzenden. Vor diesem Hintergrund verbindet dieser Band die Forschungsperspektiven Mediengestaltung und Mediennutzung. Die insgesamt 13 Beiträge können drei Themenbereichen zugeordnet werden: (1) Zu Beginn werden grundlegende Prozesse mediengestützten Lernens vorgestellt und reflektiert, z.B. das Lernen mit Texten und multiplen Repräsentationen sowie die Bedeutung von metakognitiven Aktivitäten beim Lernen. (2) Die meisten Beiträge befassen sich mit der Entwicklung von Lernstrategien für das Lernen mit Medienverbänden. Dabei werden ausgehend von einem Rahmenmodell Strategien für das Lernen mit konkreten Kombinationen (z.B. aus Texten und Bildern, Animationen, Simulationen und dynamisch-interaktiven Modellierungswerkzeugen) entwickelt. (3) Abschließend werden neuere Forschungsperspektiven aufgezeigt, Forschungslücken identifiziert und wünschenswerte Entwicklungen vorgeschlagen, so etwa die systematische Nutzung der Potenziale kooperativer Lernsettings und die Produktion von Hypermedien durch Lernende.

Der Band stellt eine gelungene Kombination aus Grundlagenforschung und Anwendungsorientierung dar und ist zudem größtenteils leicht lesbar. Alle Lehrenden, die multimediale Lernsettings einsetzen oder entwickeln und ihre Studierenden beim Lernen mit digitalen Medien(verbänden) unterstützen wollen, finden hier wissenschaftlich fundierte Grundlageninformationen und zahlreiche praktische Anregungen.

## 8. Tooltipp

*In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen ein Tool vorstellen, auf das uns ein begeisterter Nutzer aufmerksam gemacht hat – und das dann auch uns überzeugt hat:*

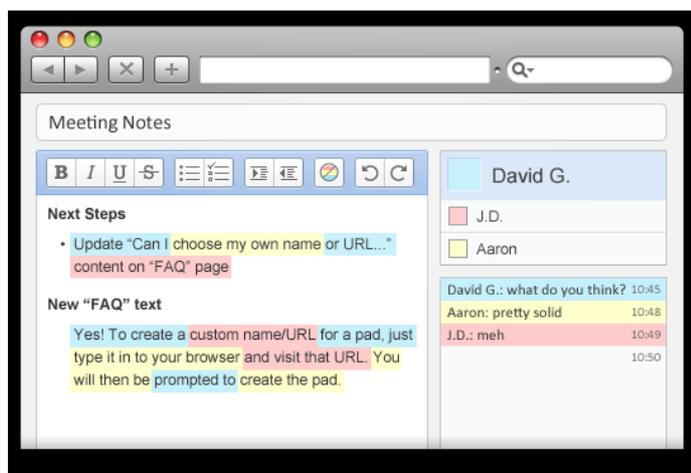
### **EtherPad**

EtherPad ist ein webbasiertes Textverarbeitungsprogramm, das für das kollaborative Erstellen und Bearbeiten von Texten in Echtzeit entwickelt wurde. Zum gemeinsamen Bearbeiten eines Dokuments wird eine Sitzung, ein sogenanntes Pad, gestartet und der dabei generierte Link an die gewünschten Teilnehmer gesendet. Über diesen Link erhalten die Teilnehmer Zugang zum Pad und sind autorisiert, Änderungen vorzunehmen, die jeweils zur besseren Visualisierung mit nutzerspezifischen Farben gekennzeichnet werden. EtherPad verfügt über verschiedene Im- und Exportmöglichkeiten. So können u.a. HTML-, Text- und Worddokumente importiert werden, der Export ist darüber hinaus auch ins Opendocument- und PDF-Format möglich. Mit der integrier-



ten Versionsverwaltung lassen sich Snapshots erstellen; auf diese Weise wird die Rückkehr zu einem früheren Dokumentenzustand ermöglicht. Eine Chat-Funktion erleichtert die Kommunikation unter den Teilnehmern.

Der ursprüngliche Entwickler von EtherPad, die Firma AppJet, wurde Ende 2009 von Google Inc. übernommen und EtherPad in ein Open-Source-Projekt überführt. Der Quellcode ist unter der Apache-Lizenz 2.0 frei verfügbar und kann über <http://etherpad.org/> bezogen werden. Außerdem bieten einige Anbieter freie EtherPad-Server an, über die sich



Benutzer kostenlos und ohne vorherige Anmeldung ein Pad anlegen können. Einen solchen freien Server findet man z.B. auf <http://www.piratenpad.de>.

## 9. Glosse

*Statt ganz aus der Welt der sozialen Netzwerke auszusteigen – wie aktuell in der Community heiß diskutiert – konzentriert sich Prof. Hsgn lieber auf den neusten E-Learning-Trend und fasst sich ganz kurz ...*

Werte Kollegin K. Latsch,

da sage noch einer, die Hochschulen (also wir Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen) würden Social Media nicht zeitnah für die Lehre aufgreifen.

Ich möchte daran erinnern, dass unsere Kollegen von der Mediendidaktik – jedenfalls die angelsächsischen Educational Technologists, die ich kennenlernen durfte – da immer sehr schnell waren. Kaum gab es Wikis, erschienen sogleich Artikel zu "Wikis in Education", was sich genauso wiederholte mit "Blogs in Education" und bei Twitter mit "Microblogging in Education".

Ich vermute, da erleben wir in Kürze die Fortsetzung beim nächsten Web 2.0-Hype, dem *Nanoblogging*. Nachdem es sich gezeigt hat, dass sich Nachrichten von maximal 45 Zeichen Länge besonders einfach und sicher in Echtzeit übermitteln lassen (Wave lässt grüßen), hat ein pfiffiges Studentenduo vom deutschen MIT (dem Karlsruher KIT) den Nanoblogging-Dienst erfunden und angeboten: Dafür hat sich eingebürgert, alle Vokale in einer Nachricht wegzulassen und so trotz des Zeichenlimits komplexe Aussagen zu transportieren. Ich wette in Kürze gibt es die ersten Berichte über "Nnblggng n dctn"!

Nngrss vn hrm Prfssr Hsgn